

# Firmen wollen am Milliardengeschäft Atomkraft-Rückbau partizipieren

Großes Interesse an **Vattenfall**-Veranstaltung in **Geesthacht**

**Geesthacht.** Mehr als eine Milliarde Euro könnten der Rückbau des Atomkraftwerkes **Krömmel** und der nuklearen Anlagen im benachbarten Helmholtz-Zentrum kosten. Ein Geschäft, an dem auch die Firmen aus der Region partizipieren könnten. Doch wer dabei sein will, hat sich an Spielregeln zu halten. Das machten jetzt **Vattenfall**-Vertreter vor etwa 50 Interessenten im Informationszentrum des Atomkraftwerkes auf Einladung der Wirtschaftlichen Vereinigung

**Geesthacht** deutlich. „Wir reden hier über sehr viel Geld. Aber das wird Jahrzehnte dauern“, sagte Jürgen Wirobski, Vorsitzender der Wirtschaftlichen Vereinigung **Geesthacht**. „Wenn wir als Wirtschaftsverband Chancen sehen, müssen wir sie ansprechen und eventuell auch nutzen.“

Ein Selbstläufer ist die Beteiligung regionaler Unternehmen allerdings nicht. „Regionale Unternehmen werden bei uns nicht bevorzugt“, machte Kraftwerksleiter Torsten Fri-

cke deutlich. Als großes schwedisches Staatsunternehmen habe man sich an den Kriterien Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Compliance zu orientieren. Allerdings sei es so, dass, wer einmal seine Arbeit gut gemacht habe, auch gute Chancen für weitere Aufträge habe. Wer hingegen gegen die Regularien verstoße oder sich wettbewerbswidrig verhalte, der sei raus. Ein Engagement im Kraftwerk habe aufgrund der hohen Sicherheitsvorschriften allerdings einen langen Vorlauf. So müssten alle Mitarbeiter sicherheitsüberprüft werden – ein Verfahren, das mehrere Monate dauere. „Das alles ist dennoch kein Hexenwerk“, beruhigte Kraftwerksprecher Michael Wenk. Handwerks-Obermeister Markus Räh gibt sich zurückhaltend: „Als Handwerker erschaffen wir etwas. Abriss ist nicht unser Gebiet.“ *hm*



„Wir reden hier über sehr viel Geld“, sagt Jürgen Wirobski von der Wirtschaftlichen Vereinigung **Geesthacht**. FOTO: HOLGER MAROHN